

18.08.2020

Antrag

der Fraktion der SPD

Die Gesundheit unserer Kinder hat Vorrang vor Gewinnmaximierung! – Das jetzige Modell der Fallpauschalen in der Kinder- und Jugendmedizin gehört abgeschafft!

I. Ausgangs-/Problemlage

Kinder sind unsere Zukunft! Der Staat muss dafür sorgen, dass die Gesundheitsversorgung von Kindern jederzeit sichergestellt ist - unabhängig von Wohnort und sozialem Status. Schon seit Jahren gibt es Versorgungsprobleme in der Kinder- und Jugendmedizin. Warum ist das so? Weil Gesundheitsleistungen nicht angemessen und auskömmlich finanziert werden. Die Kommerzialisierung in der Pädiatrie führte dazu, dass immer mehr Kinderstationen oder Kinderkliniken in den vergangenen Jahren schließen mussten: Seit 1991 wurde nahezu jede fünfte Kinderabteilung in Deutschland geschlossen, vier von zehn Betten in der stationären Kinder- und Jugendmedizin wurden abgebaut – trotz gleichbleibender beziehungsweise gestiegener Fallzahlen (DÄB 2018; 115 (9): A 382-6). In NRW sorgten jüngst die Diskussionen um die Schließung der vom Asklepios-Konzern betriebenen Kinderklinik in St. Augustin für Aufsehen.

Das Fallpauschalensystem zur Finanzierung von Gesundheitsleistungen wurde 2004 aus dem angelsächsischen Raum übernommen mit dem Ziel das Gesundheitswesen in Deutschland effizienter zu machen. Im Fallpauschalensystem wird für einen Krankheitsfall, - z.B. ein Schlaganfall - ein bestimmter Geldbetrag an das Krankenhaus bezahlt. Der Behandlungsaufwand kann aber bei der gleichen Erkrankung stark variieren. Dieses Modell hat sich in vielen Fachbereichen des Gesundheitswesen als fehlerhaft erwiesen, weshalb wir das System der Fallpauschalen grundsätzlich in Frage stellen.

Insbesondere die Kinder- und Jugendmedizin leidet seit Jahren unter einer chronischen Unterfinanzierung durch das Fallpauschalensystem. Die Behandlung und Pflege von Kindern ist menschlich und fachlich aufwändig. Das System der Fallpauschalen stellt dies aber nicht dar. Es ignoriert die besonderen Bedürfnisse bei Kindern- und Jugendlichen, die eine hoch individualisierte medizinische Behandlung und eine besondere persönliche Zuwendung brauchen. Zudem sind die meisten Leistungen in der Pädiatrie nicht planbar, so dass die nötigen Vorhaltekosten deutlich höher liegen als bei Erwachsenen. Krankenhäuser, die nicht die entsprechenden Fallzahlen haben, können für die Vorhaltungen in diesen Leistungsbereichen keine Kostendeckung erreichen. Bei geringen Fallzahlen decken die Pauschalen die tatsächlichen Kosten nicht ab. Eine bedarfsgerechte Versorgung darf aber nicht davon abhängen, ob sie sich rechnet! Die Fehlanreize des Fallpauschalensystems sind offensichtlich.

Datum des Originals: 18.08.2020/Ausgegeben: 19.08.2020

Vor diesem Hintergrund hat das Land Mecklenburg-Vorpommern eine Bundesratsinitiative zur Abschaffung der Fallpauschalen in der Pädiatrie angestoßen. Sie soll am 18. September 2020 im Bundesrat besprochen werden. Das Land NRW muss sich unbedingt dieser Initiative anschließen, um die Versorgung unserer Kinder nicht zu gefährden. Kinder und Jugendliche haben Vorrang vor Gewinnmaximierung im Gesundheitswesen!

II. Der Landtag stellt fest:

- dass sich das jetzige Modell der Fallpauschalen zur Finanzierung der Kindermedizin nicht bewährt hat,
- dass für die Pädiatrie ein eigenes Finanzierungsmodell auf den Weg gebracht werden muss, damit die Versorgung von Kindern und Jugendlichen flächendeckend sichergestellt ist.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. die Bundesratsinitiative aus Mecklenburg-Vorpommern zur Abschaffung des jetzigen Fallpauschalensystems in der Pädiatrie zu unterstützen.
2. sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur alternativen Finanzierung der Pädiatrie ermöglicht werden.
3. die Landesregierung sollte im Bund einen Versorgungszuschlag „Kindergesundheit“ vorschlagen. Dieser Versorgungszuschlag soll sicherstellen, dass für bedarfsnotwendige Spezialangebote und Kinderabteilungen in der Fläche Kosten vorgehalten werden.

Thomas Kutschaty
Sarah Philipp
Lisa-Kristin Kapteinat
Josef Neumann

und Fraktion